

## Serie REISEN: Ägyptens Wüste: Spuren tragischer Heerführer (II)

Alexander hatte schon das Persische Weltreich erschüttert, als er voller Selbstzweifel von Memphis 400 Kilometer durch die Sahara zum Orakel von Siwa zog. 2 274 Jahre später hetzte der deutsche Wüstenfuchs Rommel seine Landsler im selben Sand in den Tod. Eine Spurensuche. Von Jürgen HEINRICH

# Das goldene Reich der Pharaonen

In Kairo lebt die Weltgeschichte / Bei Mohammed Ali war Fürst Pückler willkommen

Alexander der Große kam 332 v. Chr. nach Memphis (heute Stadtteil von Kairo), wurde König und Pharao.

Warum gerade Memphis? Der heutige Garten vorort im Süden Kairo war zu Alexanders Zeiten Hauptstadt, also Krönungsort im geeinten Ägypten. Tutanchamun, der Pharao, dessen Grab 1922 ungeplündert gefunden wurde, hatte Memphis zur Hauptstadt ausgerufen und begegnet uns heute in Kai-



Goldmaske des Tutanchamun (Herrscher 1332-23 v. Chr.) im Ägyptischen Museum in Kairo

ro. Im Ägyptischen Museum sind seine goldene Totenmaske (Abb.), und viele edle Grabbeigaben die Attraktion einer

eigenen Abteilung. Der junge Feldherr Alexander, den die Ägypter gleich zum Pharao machten, wird nicht gewusst haben, dass tausend Jahre vor ihm ein noch jüngerer Herrscher an die Macht gekommen war: Tutanchamun starb (ermordet oder nach einem Jagdunfall?) schon 20jährig.

Dieses Kairo, „Mutter der Welt“, ist ein aufgeblätteres Geschichtsbuch, in dem jeder seine Seiten entdeckt. Wir Lausitzer finden unseren Spiegel in der bis 1953 herrschenden Mohammed-Ali-Dynastie. Ibrahim Pascha, Sohn des Ali, reitet als verehrter General und



Bei Feldherr Ibrahim Pascha (I.) saß Fürst Pückler auf dem Sofa und gab ihm europäische Empfehlungen für den königlichen Weinkeller. Rechts das Ägyptische Museum, das kostbare Schätze der Pharaonen und sie selbst als Mumien zeigt



In der dichten Kairoer Altstadt sind die Übergänge von Moscheen zu Basaren (oben) fließend. Von der Zitadelle aus dominiert die Moschee von Mohammed Ali (I.) die Stadt. Bei diesem Vizekönig war Pückler ägyptischer Gast und schrieb darüber sein Buch „Aus Mehemed Alis Reich“

kurzzeitiger Vizekönig durch die Mitte der Metropole (Abb). Wir verharren zu seinen Füßen und denken an Pückler. Der besuchte 1837 den kränkelnden Pascha und erklärte ihm die preußische Landwehr. Pückler war willkommener Gast bei König-Vater Mohammed Ali. Nachfolger Fuad I. (1868-1936) dessen Gebeine oben auf der Zitadelle ruhen, wusste um den Bund der Vorfahren und besuchte deswegen als Ägyptischer Vizekönig am 15. Juni 1929 Cottbus, um in Branitz Pücklers Pyramiden zu sehen!

Uns faszinieren noch heute die formen- und farbenreiche Gebäudepracht, das immer märchenhaft wirkende Gewusel der Basare, das Halbdunkel im Innern der alten Moscheen, der helle Goldglanz der jüngeren Bethäuser. Das von Mohammed

Ali auf der Zitadelle ist mit seinen bleistiftdünnen Minaretten heute als Alabaster-Moschee ein Wahrzeichen von Kairo.

Als ältestes Zeugnis des Islam überdauerte die Hofmoschee des Ibn Tulun. Der listige Türken-Statthalter regierte Kairo auf eigene Rechnung und machte die Stadt so frei von Osmanen. Das Wendeltreppen-Minarett ist einzigartig. Zum Gebet rief dort lange niemand: Die Moschee war Karavanenerei, Weberei, Hospital, Armenhaus.

Im Basar ist Zeit für eine Schicha und Tee. Wir erinnern uns an Alexander. Sein Tross ritt nach Nordwest zum Meer...

Minarett mit Außenwendeltreppe an der Moschee des Ibn Tulun



Nächstens in dieser Reihe: Alexandria - antikes Wunder

